



Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail ralf.witzel@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 20. August 2014

PRESSEINFORMATION

Polizeifusion verschlechtert Einsatzzeiten nicht: Witzel erwartet optimale Polizeipräsenz vor Ort

Obwohl das gemeinsame Polizeipräsidium für Essen und Mülheim seit der Fusion im Jahr 2007 in absoluten Zahlen und relativ zur landesweiten Personalausstattung über weniger Einsatzkräfte verfügt, haben sich die Einsatzreaktionszeiten am Tatort dadurch in den Folgejahren insgesamt nicht verschlechtert. Das geht aus einer aktuellen Antwort des Innenministers auf eine parlamentarische Anfrage des Essener FDP-Landtagsabgeordneten Ralf Witzel hervor.

Statistisch erfaßt werden bei der Polizei unterschiedliche Problemlagen wie Notrufe, Verkehrsunfälle, Personenschäden oder Ereignisse mit Tätern am Tatort. Leichte Zeitüberschreitungen über dem Landesmittel in den Feldern Tagesdienst und 110-Notruf stehen einer überdurchschnittlich schnellen Verfügbarkeit bei der Ergreifung von Tätern und Präsenz bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden gegenüber. Die heutige gemeinsame Polizeigrößbehörde für Essen und Mülheim hat 64 Vollzeitstellen weniger als beide Einzelpräsidien vor der Fusion. Auch hat sich die seinerzeitige Sorge inzwischen als unbegründet herausgestellt, der aufgelöste Präsidiumsstandort in Mülheim leide unter der Zusammenlegung: In Mülheim sind in allen Kategorien die Einsatzreaktionszeiten kürzer als in Essen. Im Mittelwert dauert es nach einem 110-Notruf, der im Polizeipräsidium Essen eingeht, 15:39 Minuten, bis Hilfe vor Ort erscheint, bei Fluchtgefahr oder Aggressoren ist die Polizei in 4:51 Minuten am Einsatzort und bei Unfällen mit Personenschaden in 8:02 Minuten. Die landesweiten Durchschnittswerte betragen in diesen Kategorien jeweils 15:10, 5:25 bzw. 9:24 Minuten.

FDP-Landtagsabgeordneter Ralf Witzel sieht sich in seiner früheren positiven Prognose der Fusion beider Präsidien nun durch die aktuelle Auswertung bestätigt: „Erfreulicherweise hat sich unsere Annahme erfüllt, daß die durch die Fusion erzielte größere Effizienz bei Verwaltungsaufgaben für die Bürger keine allgemein schlechtere Versorgungslage bei der inneren Sicherheit nach sich zieht. Trotz Personaleinsparungen ist die polizeiliche Verfügbarkeit am Tatort relativ konstant. In

den besonders sensiblen Bereichen akuter Gefährdungssituationen mit Tätern vor Ort oder Personenschäden ist die polizeiliche Präsenz in Essen sogar erkennbar besser als im landesweiten Mittel. Durch die Bündelung der Verwaltungsaufgaben sind mehr Beamte für den operativen Dienst gewonnen worden.“

Wunschlos glücklich ist Witzel mit den aktuellen Einsatzschwerpunkten dennoch nicht, die bei der örtlichen Polizei auch vom Innenminister angeregt werden: „Wir haben im Ballungsraum Ruhr und auch in unserer Stadt eine viel zu hohe und in den letzten Jahren stark gestiegene Kriminalitätsrate beispielsweise bei Wohnungseinbrüchen oder abgeackelten Autos. Daher müssen die gerade in Essen immens personalintensiven Symbolaktionen wie permanente Blitzmarathons, die ohne praktischen Nutzen sind, drastisch zurückgefahren werden. Sie binden wertvolle Einsatzstunden bei Polizeibeamten, die dringend und vorrangig für Aufgaben der Kriminalitätsbekämpfung genutzt werden müssen. Die Polizei sollte insgesamt mehr fahnden und weniger verwalten.“